

Törnbericht 2019 – Unser erster Urlaub an Bord der Milimar

Die Milimar, unser selbst entwickelter elektrisch ausfahrbarer Solar-Katamaran, verfügt über einen 60 kWh Einbauakku, zwei 11 kW Elektroausenborder, ein „drive by wire System“, mit dem man das Boot von jeder Position an Bord aus steuern kann, eine 1,8 kW Photovoltaikanlage, Stehhöhe im gesamten Boot, Heizung, Klimaanlage und Warmwasser, zwei Duschen, ein Bugnetz, zwei Anker, Stauraum für 3 Bordfahrräder, Beiboot usw. Es wurden somit ideale Voraussetzungen für einen sehr angenehmen Aufenthalt an Bord geschaffen.

Tag 01

Wir begannen den Törn am Freitag, den 5.7.2019 von unserem Liegeplatz in der Marina Mühlberg aus. Da auf Grund des extrem trockenen Monats Juni die Elbe nur noch sehr wenig Wasser führte, schlichen wir uns mit leicht hochgeklappten Antrieben aus dem Hafen.



Unser Echolot zeigte in der Hafenausfahrt teilweise nur noch 30 cm unter dem Rumpf an. Auf der Elbe wurde es nicht viel besser. Wir fuhren talwärts mit etwa 7 Knoten bei Wassertiefen von nur 1,1 bis 0,6 m. Nach etwa einer halben Stunde machten wir an einer der wunderschönen Sandstellen, welche das Elbufer säumen, Halt für die Nacht.



Tag 02

Da wir tolles Badewetter hatten, entschieden wir uns bei Elbe km 124 zu bleiben und einen Strandtag einzulegen.



Tag 03

Heute ging es bei windigem Wetter weiter bis nach Lutherstadt Wittenberg, wo wir in der Marina Wassersportgemeinschaft Wittenberg e.V. festmachten. Wir verbrachten einen schönen Abend an Land mit griechischem Essen und Kinobesuch.



Tag 04

Der heutige Tag brachte kühles Wetter, starken Wind und Regenschauer. Wir entschieden uns im Hafen zu bleiben und die Stadt besser kennen zu lernen.

Tag 05

Nach dem Frühstück an Bord fuhren wir weiter bis zur Bauhausstadt Dessau. Auch an diesem Tag war es kühl und stürmisch, doch an Bord der Milimar sitzt man trocken und bequem im Innenraum und kann das Boot durch den variablen Steuerstand von überall, sogar vom Bett aus steuern.



In Dessau legten wir in der Hafenanlage Seesportverein Dessau an. Leider war uns auch hier der geringe Elbpegel sehr hinderlich. Wir mussten die Milimar regelrecht durch den Schlamm zum Liegeplatz schieben. Andere Boote lagen auf Grund und die Crews warteten an Bord auf Regen. Was noch zu erwähnen ist: Wir haben bisher noch kein Sportboot auf der Elbe getroffen. Schade, dass so ein schönes Fahrtgebiet so sehr von Wasserschwankungen betroffen ist.

Tag 06

Heute ging es mit unseren E-Bikes in die Innenstadt von Dessau.



Wir besichtigten die Meisterhauser, Bauhaus-Bauten und machten einen Abstecher zur Mulde.



Am Abend wechselten wir den Liegeplatz um unseren Wassertank zu füllen. Landstrom haben wir bisher noch nicht genutzt, da wir noch 74% Restkapazität in den Akkus hatten und die Solaranlage bei jedem Landtag rund 9 kWh kostenlos liefert. Der Landstrom mit 1€ pro kWh war auch sehr unangemessen.

Tag 07

Nach dem Verlassen des flachen Dessauer Hafens ging es weiter auf der Elbe vorbei an der Stadt Barby, durch die Sromschnellen am Magdeburger Domfelsen bis in den Niegripper Verbindungskanal.



Die Zufahrt zur Schleuse Niegripp war mit 20 cm unter dem Kiel auch wieder sehr flach. Ursprünglich sollte unser Urlaubstörn nach Hamburg führen, aber noch weiter auf der Elbe zu fahren wurde uns zu riskant.



Von Dessau bis Niegripp war kein Hafen mehr ansteuerbar. Wir fuhren an diesem Tag bis Burg (bei Magdeburg), wo wir unsere nun zu 60 % geleerten Akkus nach 130 Seemeilen über Nacht nachgeladen haben.



Tag 08

Wir bleiben an diesem Tag in Burg und gingen einkaufen. Am Abend verließen wir den Hafen und fuhren zu einer kostenlosen Anlegestelle ganz in der Nähe des Hafens. Am Abend und in der Nacht zogen mehrere Gewitter über uns hinweg.

Tag 09

Wir fuhren bis zum Plauer See, auf dem gegen 18:00 Uhr der Anker fiel.



Tag 10

Heute ging es auf der Unteren-Havel-Wasserstraße bis Rathenow. Dort sicherten wir uns am Anleger direkt vor der Stadtschleuse eine kostenlose Liegemöglichkeit.



Tag 11

Diesen Tag verbrachten wir in Rathenow. Wir gingen Vormittag einkaufen und am Nachmittag besuchten wir den Optikpark.



Tag 12

Heute ging es weiter nach Havelberg, welches wir nach 3 Schleusungen gegen 17:00 Uhr erreichten.



Da hier die Stromkosten günstig waren, luden wir unseren, nun wieder auf 72% gelehrten, Akku nach.



Tag 13

Langsam schien das kühle Wetter dem Sommer zu weichen. Die Sonne ließ sich sehen und die Temperaturen erreichten am Nachmittag etwa 24°C.



Nachdem wir tagsüber die Stadt besichtigten, verließen wir gegen 17:00 Uhr den Hafen. Wir legten an einer Strandstelle etwa 3 km südlich von Havelberg an, um die Natur und die Ruhe zu genießen.

Tag 14

Strandtag, wir blieben an diesem schönen Ort um das Wetter zu genießen und um zu entspannen. Die Vegetation in und an der Unteren-Havel-Wasserstraße gehört zu den artenreichsten Regionen Europas. Wir beobachteten Fische, Frösche, Wildgänse, Störche, Biber und Rehe.



Am Nachmittag wechselten wir die Uferseite, da der Strand dort etwas feinkörniger war. Ich nutzte die freie Zeit, um den Wasserpass beim Baden zu reinigen.



Tag 15

Heute regnete es leider wieder. Wir fuhren weiter Richtung Rathenow. Die Schleusen Garz und Gruetz verfügen über eine gewölbte Schleusenwand, was zur Folge hatte, dass wir beim Anlegen mit dem Propeller des Steuerbordmotors die Schleusenwand berührten und diesen leicht beschädigten.

Wir erreichten den uns bekannten Anleger vor der Stadtschleuse und nahmen den gleichen Liegeplatz wie auf der Hinfahrt ein.



Am Abend ließ sich auch noch die Sonne sehen.

Tag 16

In Rathenow besuchten wir am Vormittag den Bismarckturm und legten nach dem Mittagessen bei tollem Sommerwetter ab. Wir fahren in Richtung Brandenburg weiter.



Gegenüber Havel km 88 fanden wir einen tollen Badestrand an dem wir anlegten und den Rest des Tages mit Baden und Entspannen ausklingen ließen. Leider gab es in der Nacht teilweise heftige Gewitter die uns dazu veranlassten, die Milimar quer zum Badestrand zu legen, um sie am Bug und Heck zu vertäuen.



Tag 17

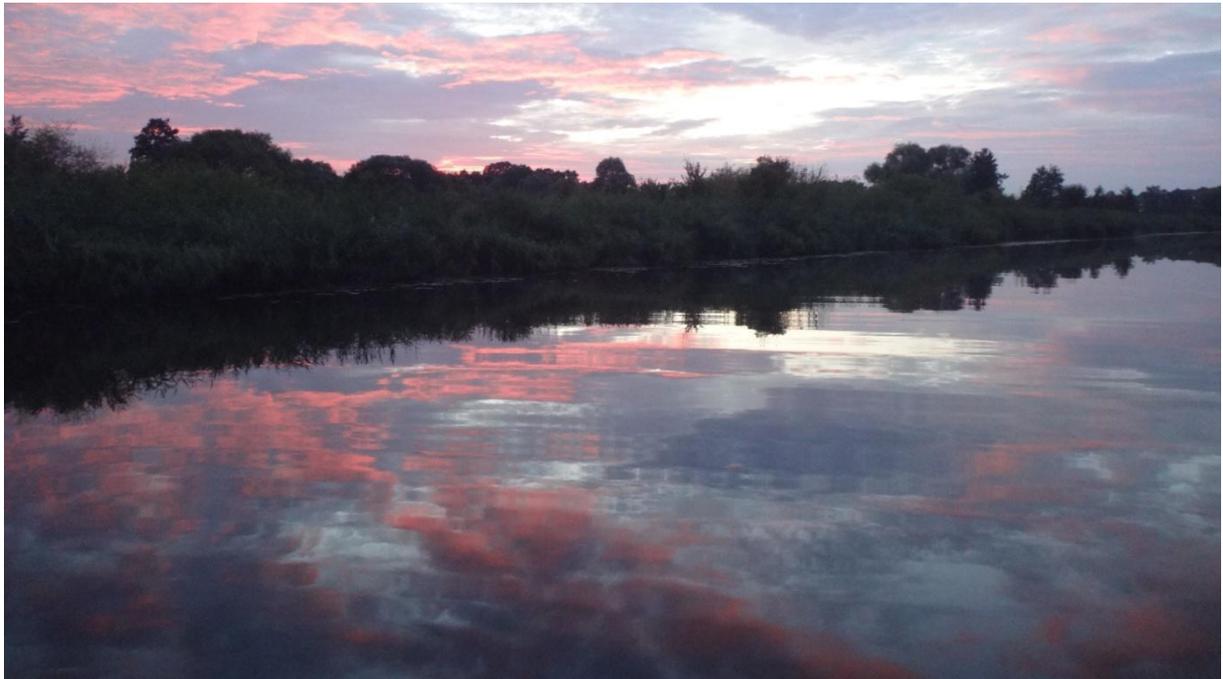
Vormittag fahren wir bis zur Strandinsel von Bahrendorf.



Am Nachmittag ging es weiter bis zum Plauer See, auf dem wir geschützt, vor dem starken und kalten Westwind, ankerten.

Tag 18

Heute ging es weiter nach Brandenburg, Wir unternahmen einen ausgedehnten Landgang. Gegen Abend verließen wir die Stadt und ankerten kurz nach der Brandenburger Schleuse in einem Seitenarm der Brandenburger Havel.



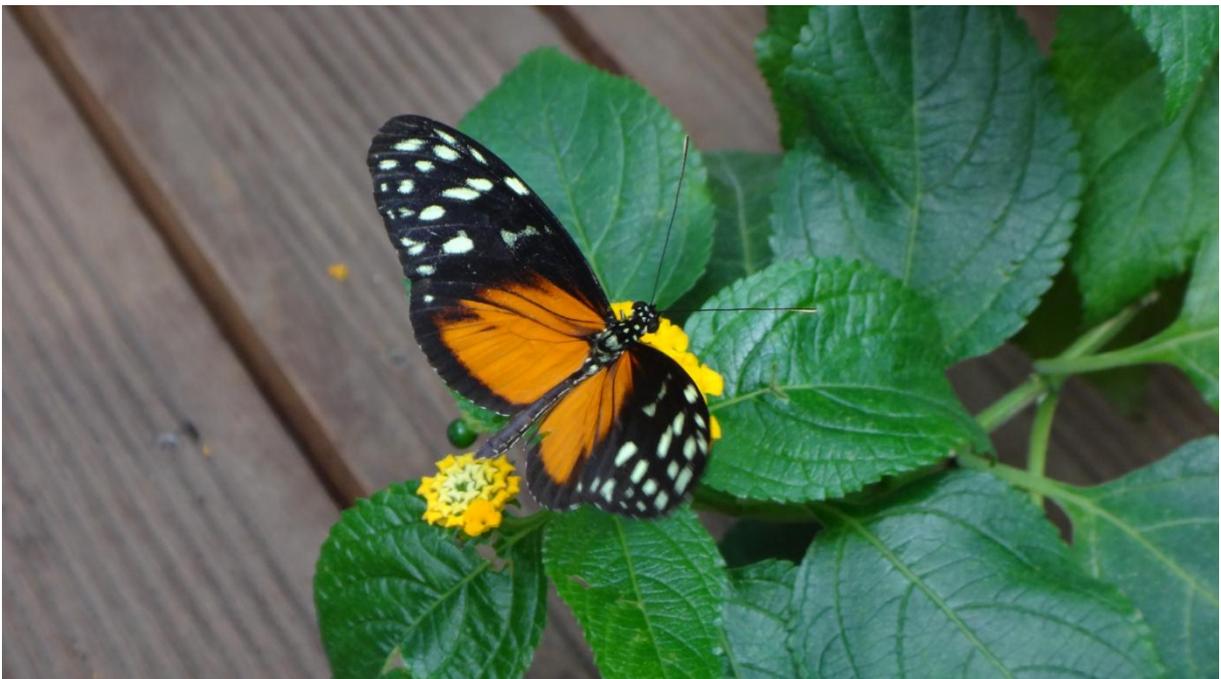
Tag 19

Wir fahren, mit 2 Badestopps, vorbei an Werder bis zum Schwielowsee. Es war der erste perfekte Sommerwettertag in diesem Urlaub. Leider ist es noch immer so, das gerade in der Nähe von Berlin fast ausschließlich Boote mit Verbrennungsmotor unterwegs sind, die durch Krach und Gestank unangenehm auffallen. Vor allem hat die Anzahl von Haus- und Charterbooten in den letzten Jahren in dieser Region stark zugenommen. Ich denke, hier sollte, gerade aus Naturschutzgründen, endlich Einhalt geboten werden.



Tag 20

Vom Schwielowsee ging es weiter nach Potsdam. Dort besuchten wir die Biosphäre und machten einen Einkaufstop bei Aldi. Dort steht ein Steg inkl. Müllentsorgung für Wassersportler zur Verfügung.



Die Nacht verbrachten wir vor Anker unweit der Glienicker-Brücke.

Tag 21

Heute war wunderbares Badewetter. Wir fuhren die Havel weiter bis zu einer Strandstelle gegenüber der Pfaueninsel.



Hier verbrachten wir den Tag überwiegend im Wasser und entspannten bei 36°C Lufttemperatur an Bord.



Tag 22

Ein „strammer“ Wind von 4-6 Beaufort weckte uns am Morgen. Wir fuhren bis zum Wannsee, um beim Potsdamer Yachtclub unseren Wassertank zu füllen. Dann ging es weiter nach Spandau zu einem RiPower Kunden Beratungsgespräch bei der DLRG. Im Anschluss fuhren wir zur Sportbootliegestelle in Spandau, wo wir einen langen Spaziergang durch den historischen Stadtteil machten.



Tag 23

Großstadttag – Um unsere Ziele, den Alexanderplatz und zum Potsdamer Platz zu erreichen, nutzten wir die S-Bahn. Legoland und andere Attraktionen warteten auf uns. Als wir am Abend zurück an Bord waren, hatte unsere Solaranlage die Akkus wieder auf 85% geladen. Landstrom ist bei der Milimar wirklich nur in Ausnahmefällen erforderlich. Am Abend erfuhren wir von einem Liegenachbarn, dass die Schleuse Charlottenburg auf unbestimmte Zeit wegen einem Defekt geschlossen ist. Ich fasse zusammen: Die Elbe und die Oder sind nicht mehr durchgängig befahrbar aufgrund von Niedrigwasser. Die Schleuse Spandau ist schon seit Monaten wegen einem technischen Defekt geschlossen und nun ist auch die Schleuse Charlottenburg nicht passierbar. Es gibt somit keinen Wasserweg mehr zur Ostsee und auch keine Möglichkeit das Hauptstadtzentrum per Boot zu erreichen. Für unsere weitere Routenplanung bedeutete dies, dass wir nun zurück zum Wannsee und über den Teltowkanal, statt wie geplant, durch den Landwehrkanal, fahren müssen.

Tag 24

Nach dem Frühstück machten wir uns auf den Weg und fuhren über den Wannsee, Stölpchensee und Teltowkanal zur Citymarina in der Rummelsburger Bucht.



Leider mussten wir vor der Schleuse Kleinmachnow etwa 2,5 h warten. In der „Hafenküche“ ließen wir den Tag entspannt ausklingen.



Tag 25

Am Vormittag stand ein Geschäftstermin in der Citymarina auf dem Plan. Anschließend ging es die Spree entlang gen Süden bis zum Anleger von Netto. Nach dem Auffüllen unserer Essens- und Getränkevorräte fuhren wir bis zum Müggelsee, der ja für Fahrzeuge mit Verbrennungsmotor außerhalb der Fahrinne gesperrt ist. Hier suchten wir uns einen schönen Ankerplatz zum Baden und

für die Nacht. Leider hielt der Badespaß nicht lange an, denn von Westen zogen heftige Gewitter heran.

Tag 26

Nach den schweren Gewittern am Abend begann der Tag bewölkt mit viel Wind. Wir verließen den Ankerplatz nach dem Frühstück. Gegen 15:30 Uhr erreichten wir unseren Liegeplatz in Fürstenwalde.



Tag 27

Gegen Mittag verließen wir Fürstenwalde und machten uns auf den Weg nach Beeskow.



Dort wollten wir aber erst am kommenden Tag ankommen. Wir fuhren bis zu einer Sandstelle in der Nähe der Gölziger Dorfstelle kurz nach der Schleuse Neuhaus. Leider nieselte es den ganzen Abend, sodass wir zeitig die Schiebetür der Milimar schlossen.



Tag 28

Heute fuhren wir mit einem Zwischenstopp zum Mittagessen auf dem Oegensee zur Marina Beeskow. Von dort aus nutzten wir die Milimar bis zum Ende der Wassersportsaison an jedem Wochenende.



Tag 29

Abreisetag – Wir verließen gegen Mittag die Milimar mit viel Gepäck und wunderschönen Erinnerungen an einen erholsamen Urlaub.

